

# „Leseoper“ mit 500 Schülern



500 Schüler bei der Stellprobe auf der riesigen Bühne.

Foto: Schwirten

## GSB-Projekt auf der Kampnagel-Bühne

**Hamburg (ten).** 500 Schüler der Gesamtschule Bergedorf und ihre Lehrer haben am Donnerstagabend Kampnagel erobert – erst die riesige Bühne, dann die Herzen der Zuschauer. Langanhaltender Applaus war der Lohn für ihre „Leseoper“.

Die Aufführung auf Kampnagel resultiert aus der „TuSCH“-Partnerschaft, die das Theater und die GSB pflegen. Die Premiere hatten etwa 800 Schüler am 5. Juni im Sachsentor „Open Air“ geboten. Damals agierten die 34 Performance-Gruppen in räumlicher Distanz zueinander, versuchten über einen akribisch genau abgestimmten Zeitplan dennoch aufeinander einzugehen und zu einem Gesamtwerk zusam-

menzuwachsen. Diesmal hatte Regisseur Jan Dvorák die Kinder und Jugendlichen in einem Riesenquadrat aufgestellt – leicht erhöht und somit herausragend das Bläserorchester der 6c unter Leitung von Michael Steinbeck, ein weiteres Klangteam und zwei Megafonsprecher, die eine Art roten Faden durch die gesamte Leseoper zogen.

Eine gute halbe Stunde lang boten die Schüler eine beeindruckende Geräuschkulisse. Plastiktüten wurden geraschelt, der „Zauberlehrling“ rezitiert, Bücher klappten im Takt zu, Schaumschläger rasselten in Kochtöpfen. Alles erklang auf einmal und war doch einzeln präsent. „Es gibt kein Da-

vor“, skandierten die Megafonsprecher umrauscht von einer Endlosschleife „Walle! Walle, manche Strecke, dass zum Zwecke, Wasser fließe und mit reichem, vollem Schwall, zu dem Bade sich ergieße“.

Wie der Abschluss eines Aktes wirkten die lang gezogenen Töne der Bläserklasse, bei denen das Licht im Saal gedimmt wurde. „21 Ende“, hieß es zum Schluss. Das Ende des Jahrtausends, Anfang neuer Fantasie.

Das Lese- und Klangexperiment begeisterte rundherum durch einsatzfreudige Schüler, engagierte Lehrer und einen Regisseur, der mit Ruhe und Disziplin überzeugte. „Ich bin absolut zufrieden“, sagte Jan Dvorák nach der Aufführung.